

Kommunikation: um eine Meinung bitten: *Ich bin nicht sicher, ob ... Wie siehst du das?* | einen Rat geben: *Vielleicht ist es besser, wenn ...* | für einen Rat danken: *Okay, danke. Du hast mir echt geholfen.* | Glück wünschen: *Ich drück' die Daumen.*

Wörter: Arbeitsalltag

Grammatik: Adjektivdeklinaton nach indefinitem Artikel, Negativartikel und Possessivartikel: *ein hübsches Hemd / keine interessanten Aufgaben / ihren neuen Kollegen* | Wortbildung: Adjektive aus Nomen + *ig*: *vorsichtig*

Lektion 15

Ich drück' die Daumen!

Aufg.	Material	Aufbau
1	CD 3.08	<p>a</p> <p>Die TN betrachten zunächst das Einstiegsfoto sowie die zwei kleinen Fotos, um sich mit den Personen vertraut zu machen. Fragen Sie im Plenum, was Milan macht: Er bügelt sein weißes Hemd und telefoniert. Fordern Sie dann die TN auf, per Zuruf zu spekulieren, warum Milan sein Hemd bügelt und was er wohl vorhat. Verraten Sie aber noch nicht die Lösung. Die TN lesen die drei Aussagen, hören das Telefongespräch zwischen Milan und Mirjana und kreuzen die zutreffenden Aussagen an. Weisen Sie ggf. vorher darauf hin, dass mehrere Aussagen richtig sein können.</p>
	CD 3.09	<p>b</p> <p>Die TN hören das Telefongespräch zwischen Milan und Dana. Sie notieren vier Unterschiede zwischen den beiden Telefongesprächen. Die Ergebnisse werden wie im Beispiel im Buch im Plenum besprochen oder in GA verglichen.</p> <p>Binnendifferenzierung: Für lernungsgewohnte TN kann das gleichzeitige Hören und selektive Notieren von Informationen noch schwierig sein; gehen Sie in diesem Fall kleinschrittig vor, indem Sie beide Hörtexte mit Pausen abspielen, um den TN Zeit für das Notieren der Unterschiede zu geben. Die TN vergleichen ihre Notizen in Kleingruppen, hören dann noch einmal ohne Unterbrechung und überprüfen/ergänzen dabei ihre Notizen.</p> <p>Als Auflockerung und Überleitung zur nächsten Aufgabe können Sie noch eine schnelle Abstimmung im Kurs machen. Was raten die TN Milan: <i>Krawatte ja oder nein?</i> Die TN antworten per Handzeichen.</p> <p>Tipp: Zur Vertiefung des Themas können Sie hier den Text <i>Tragen Sie noch Krawatte?</i> aus dem Magazin zu Modul 5 anschließen.</p>
2	ggf. Smartphone, Internet, Zeitschriften, Poster	<p>Die TN schlagen die Aktionsseite auf. Erklären Sie, dass es darum geht, was man in bestimmten Situationen anzieht. Gehen Sie die Situationen in der Wortwolke kurz im Plenum durch. Klären Sie dabei den Wortschatz und verweisen Sie auf den Beispiel-Zettel. Dann machen die TN in EA eine Liste: In welchen Situationen gibt es für sie eher viele, in welchen eher keine Regeln? Geben Sie genug Zeit, damit sie auch Beispiele und ggf. zusätzlichen Wortschatz notieren können. Bitten Sie anschließend zwei TN, die Sprechblasen in Teilaufgabe b im Plenum vorzulesen. Machen Sie bewusst, dass die TN in dem Gespräch aufeinander eingehen und ihre Meinungen, Traditionen und Erfahrungen vergleichen sollen: Was ist ähnlich? Was ist anders? Die TN bilden Paare und sprechen wie im Beispiel.</p> <p>Tipp: Variieren Sie im Verlauf des Kurses die Art der Paar- und Gruppenbildung. Je nach Aufgabe sollten die TN manchmal selbst wählen können, mit wem sie zusammenarbeiten wollen, manchmal kann die/der KL die Gruppen bestimmen (insbesondere für die Binnendifferenzierung), und manchmal kann es im Sinne des kooperativen Lernens sinnvoll und auch</p>

		<p>interessant sein, den Zufall entscheiden zu lassen. Neue Partner/innen geben oft auch neue Impulse und die Gruppendynamik kann gestärkt werden, weil sich auf diese Weise niemand bevorzugt oder benachteiligt fühlt. Zufallsgruppen können gebildet werden, indem Sie z. B. Bildkarten zerschneiden und die so entstandenen Puzzleteile zur Paar- bzw. Gruppenfindung verteilen. Oder Sie schneiden Wollfäden in mehrere ca. 60 cm lange Stücke, halten diese in der Mitte gebündelt in der Faust und bitten jede/n TN, je ein Fadenende zu nehmen. Dann nehmen Sie die Hand weg und die TN sehen, wer sich jeweils am anderen Ende ihres Fadens befindet und damit die Partnerin / der Partner ist.</p> <p>Zusätzlich: Als kleines Kreativprojekt können die TN in PA oder GA 3-4 Situationen aus Teilaufgabe a auswählen und dazu einen Foto-Knigge erstellen. Sie entscheiden für jede Situation: <i>So ist es falsch / So ist es richtig</i>, kleiden sich entsprechend und machen Fotos (alternativ können sie auch Fotos im Internet oder in Zeitschriften suchen). Die Fotos werden einander gegenübergestellt und mit einer Bildunterschrift versehen – das Ganze auch gern mit einer Prise Humor! Die Projekte können digital oder als Poster im Kurs präsentiert werden. Die TN können, wenn gewünscht, das gelungenste/lustigste/schönste/kreativste/... Projekt küren.</p>
3		<p>a Schreiben Sie die Überschrift <i>Tipps für den ersten Tag im neuen Job</i> an die Tafel und fragen Sie die TN, was sie am ersten Arbeitstag für besonders wichtig halten. Nennen Sie Aspekte wie <i>Kleidung, Pünktlichkeit, Kolleginnen/Kollegen, Regeln</i> und lassen Sie einzelne TN per Zuruf antworten. Sammeln Sie dabei für das Lesen wichtigen Wortschatz an der Tafel. Sie können den Lesetext weiter vorentlasten, indem Sie Wörter wie <i>Firma, Betrieb, Unternehmen</i> wiederholen. Es kommen aber auch neue Wörter aus dem Bildlexikon im Text vor, die bereits vorher erklärt werden können: <i>Rezeption, Lift, Sekretariat, Hausmeister, Feierabend, Urlaub, Gehalt</i>. Gehen Sie auch kurz auf das Thema <i>Duzen/Siezen</i> ein.</p> <p>Kulturelles Lernen: In Deutschland ist es üblich, Kollegen und Vorgesetzte am Arbeitsplatz mit <i>Sie</i> anzusprechen. Das Duzen ist nicht sehr verbreitet und gilt insbesondere in alteingesessenen, hierarchisch strukturierten Unternehmen oft als unangebracht. Diese Regeln werden jedoch im Lauf der Zeit lockerer und in den meisten jungen Firmen (Start-ups) duzen sich die Kolleginnen/Kollegen inzwischen innerhalb des Teams. Man sollte deshalb am Anfang im neuen Job genau beobachten, welche Regeln und Konventionen innerhalb der jeweiligen Firma üblich sind, und diese Regeln befolgen. Ebenso verhält es sich übrigens mit der Kleiderordnung.</p> <p>Die TN bilden Dreiergruppen. Gehen Sie die drei Aufgaben und die Überschriften im Plenum durch und klären Sie ggf. unbekanntes Wortschatz. Weisen Sie darauf hin, dass jede Person in der Gruppe nur zwei der sechs Tipps im Text lesen und dazu die Aufgaben lösen soll; dabei orientieren sich die TN am Zettel im Beispiel. Zur Verdeutlichung können Sie die Textteile auch schon gleich den einzelnen TN zuordnen. Die TN arbeiten in EA. Stehen Sie als Unterstützung zur Verfügung und/oder gestatten Sie den TN, ggf. ein Wörterbuch zu Hilfe zu nehmen.</p> <p>b Sobald jede/r in der Dreiergruppe mit den Notizen fertig ist, beginnt das Lesekarussell (Methoden): Die Notizen zu jeweils zwei Tipps werden an die nächste Person im Uhrzeigersinn weitergegeben. Nun liest jede/r die vor sich liegenden Notizen und vergleicht diese mit dem Text, es müssen also zwei weitere Abschnitte gelesen werden. Bei unbekanntem Wortschatz gibt die Verfasserin / der Verfasser der Notizen Auskunft, denn sie/er ist Expertin/Experte für diesen Textteil. Die Notizen werden ggf. korrigiert und/oder ergänzt. Die/Der TN darf einen eigenen Smiley dazu malen, um die</p>

		<p>Tipps zu bewerten. Nach demselben Vorgehen werden die Notizen dann noch ein weiteres Mal nach links weitergegeben. Anschließend tauschen sich die TN über die Tipps aus und begründen ihre Bewertung wie in den Sprechblasen im Buch.</p> <p>Binnendifferenzierung: Lerngewohnte TN können sich wie in der Rubrik <i>Schon fertig?</i> beschreiben weitere Tipps überlegen und diese stichwortartig schriftlich festhalten. Im Anschluss können sie sich mit TN aus einer anderen Gruppe über diese neuen Tipps austauschen.</p> <p>Zeigen Sie anschließend anhand des Grammatikkastens, wie aus einigen Nomen ein Adjektiv mit <i>-ig</i> gebildet werden kann. Machen Sie den TN bewusst, dass sie sich die Bedeutung von neuen Adjektiven also häufig erschließen können. Wenn Sie die TN selbst Beispiele erarbeiten lassen wollen, bietet sich Übung 3 aus dem Arbeitsbuch an.</p> <p>AB 1-4 (Ü2 Mediation) Übung 2 ist eine Aufgabe zur intralingualen Sprachmittlung (Mediation). Die TN lesen im Internet Tipps für Berufsanfänger (schriftlich) und schicken einer Freundin eine Sprachnachricht mit den wichtigsten Informationen (mündlich).</p> <p>In Übung 4 geht es um die Aussprache der Adjektivendung <i>-ig</i> am Wortende bzw. vor einer Endung. Führen Sie die Übung im Anschluss an die Erarbeitung des Grammatikkastens im Kurs durch. Die TN machen sich bewusst, dass <i>-ig</i> am Wortende <i>-ich</i> gesprochen wird und vor einer Endung <i>-ig</i>. Weisen Sie dazu auch auf den Informationskasten hin. Lassen Sie die TN dann üben.</p>
4	Erklär-Clip (W)	<p>a In PA gehen die TN die vorgegebenen Orte in der Firma durch und sehen sich das Bildlexikon an. Sie wählen einen Ort und schreiben wie im Beispiel ein kleines Gespräch. Der Ort muss sich erschließen lassen, er darf jedoch nicht genannt werden. Gehen Sie herum und unterstützen bzw. korrigieren Sie ggf. Geben Sie den TN dann Zeit, ihr Gespräch zu üben und nach Möglichkeit auswendig zu lernen.</p> <p>Extra: Vor dem Schreiben können die TN als Vorentlastung den Erklär-Clip zu den Wörtern sehen. In der dazugehörigen iZu werden die Bilder benannt und zur Kontrolle umgedreht.</p>
		<p>b Die TN spielen ihr Gespräch im Plenum vor. Die anderen raten den Ort wie im Beispiel im Buch. AB 5</p>
5	Erklär-Clip (G)	<p>a In dieser Aufgabe wird die Adjektivdeklinaton nach dem indefiniten Artikel systematisiert. Die TN suchen die im Grammatikkasten zu ergänzenden Ausdrücke im Text in 3a und markieren sie dort (Lesestrategie <i>suchendes Lesen</i>). Dann ergänzen sie die beiden Tabellen mit den passenden Endungen. Die Kontrolle der Lösungen erfolgt im Plenum. Zeigen Sie, dass sich die Adjektivendungen am jeweiligen definiten Artikel orientieren: <i>der Anzug > ein teurer Anzug, das Hemd > ein hübsches Hemd</i> usw. Erläutern Sie, dass diese Endungen im Singular sowohl für den indefiniten Artikel als auch für den Negativ- und Possessivartikel gelten. Weisen Sie jedoch explizit auf die Ausnahme im Plural hin: Im Plural gibt es keinen indefiniten Artikel, Negativ- und Possessivartikel jedoch gibt es auch im Plural. Gehen Sie außerdem auf die Besonderheit in den deklinierten Formen der Adjektive <i>dunkel (dunkl-), teuer (teur-) und hoch (hoh-)</i> ein. Verweisen Sie hierzu auf die bereits aus MOMENTE A1.2 L22 bekannten Steigerungsformen. Erklären Sie auch, dass</p>

		<p>Farben, die auf <i>-a</i> enden, nicht dekliniert werden (<i>ein rosa Hemd, eine lila Jacke</i>).</p> <p>Extra: Zur Vertiefung können die TN anschließend den Erklär-Clip zur Grammatik sehen. Hier lässt sich visuell gut nachvollziehen, wie die Adjektivendungen aus dem definiten Artikel hervorgehen. Wenn Ihre TN besonderes Interesse an der Funktionsweise der Grammatik haben, können Sie auch erklären, dass die Endungen des definiten Artikels (<i>-r, -s, -e</i> im Nominativ, <i>-m, -r, -n</i> im Dativ, <i>-n, -s, -e</i> im Akkusativ) als sogenannte Signalendungen gelten. Wenn es einen Artikel gibt, der die Signalendung hat, dann bekommt das Adjektiv die Endung <i>-en</i> – dies lässt sich im Grammatikkasten an der dunkleren Hintergrundfarbe gut erkennen und wird auch im Clip verdeutlicht. Hat der Artikel jedoch keine Signalendung (z. B. kann <i>ein</i> maskulin oder Neutrum sein) oder gibt es keinen Artikel, dann erhält das Adjektiv die Signalendung. Im Anschluss an den Clip können die TN die iZu machen, bei der jeweils die richtige Endung auszuwählen ist.</p>
		<p>b Erklären Sie den TN, dass sie nun über unangenehme Aspekte in der Arbeit sprechen sollen. Die TN arbeiten zunächst in EA. Zur Frage: <i>Was ist schlimmer: ...?</i> entscheiden sie sich bei den sechs Wortpaaren für eine Seite und markieren diese wie im Beispiel. Lassen Sie dann die Sprechblasen im Plenum vorlesen. Die TN bilden Paare und sprechen wie im Beispiel: Eine/r stellt die Frage mit <i>Was ist schlimmer: ...?</i>, die/der andere antwortet. Die/Der Fragende reagiert darauf mit <i>Finde ich auch.</i> oder <i>Finde ich nicht. ... ist schlimmer!</i> Auf diese Weise werden die Adjektive nach indefinitem Artikel im Nominativ automatisiert. Gehen Sie dabei herum und korrigieren Sie ggf. Ermitteln Sie anschließend im Plenum, bei welchem Paar es die meisten Übereinstimmungen gab.</p> <p>Zusätzlich: Wenn Ihre TN Spaß an diesem Thema haben, können Sie es weiterführend als Sprech Anlass nutzen. Erstellen Sie zunächst zu jedem Wortpaar per Handzeichen eine kleine Kursstatistik. Dann kommentieren die TN diese mündlich in Kleingruppen.</p>
<p>ggf. diverse Materialien: Buntes Papier, Zeitschriften, Scheren, Kleber, bunte Stifte, Smartphone, Klebeplättchen</p>		<p>c Nachdem in 5b die Adjektivdeklinations nach indefinitem Artikel im Nominativ automatisiert wurde, arbeiten die TN nun mit dem Akkusativ und dem Dativ. Die TN schlagen die Aktionsseite auf und bilden Kleingruppen. Zeigen Sie und lesen Sie zunächst die beiden fertigen Sprüche <i>Ohne interessante Ideen kommt man nicht weit</i> und <i>Mit einem guten Frühstück geht alles besser.</i> im Plenum vor. Dann erfinden die TN in GA selbst fünf kluge/lustige Sprüche, indem sie aus jeder Wortwolke einen Baustein nehmen (die Erklär-Illustrationen helfen, die neuen Begriffe <i>Gesicht</i> und <i>reich</i> zu erschließen). Weisen Sie die TN darauf hin, das gewählte Adjektiv entsprechend zu deklinieren: <i>ohne</i> + Akkusativ sowie <i>mit</i> + Dativ. Anschließend lesen die Gruppen ihre Sprüche im Plenum vor oder hängen sie im Kursraum auf. Je nach gewählter Variante stimmen alle TN per Applaus (lauter/leiser) oder mit Klebeplättchen ab, welcher Spruch der gelungenste ist.</p> <p>Zusätzlich: Die TN können diese Aufgabe als Gelegenheit zur freieren kreativen Entfaltung nutzen, indem sie einen ihrer Sprüche grafisch gestalten. Lassen Sie die TN selbst entscheiden, in welcher Sozialform (EA, PA oder GA) sie arbeiten wollen und wie sie den Spruch grafisch umsetzen wollen: als Collage aus Zeitschriften, Zeichnung, Comic, als Internet-Meme mit Foto/Video etc. Wichtig ist, dass die TN nicht nur auf verbaler, sondern auch auf nonverbaler Ebene Gelegenheit haben, sich einen Aspekt der Sprache spielerisch-kreativ zu erarbeiten. So werden verschiedene Lerntypen angesprochen und die Motivation wird erhöht. Stellen Sie einige Materialien bereit, setzen Sie ein Ihrer Gruppe angemessenes (nicht zu knappes) Zeitlimit</p>

		<p>und spielen Sie während des Arbeitens etwas Musik, um eine fröhliche und entspannte Atmosphäre zu schaffen. Im Anschluss können die TN ihre Werke im Plenum ausstellen und einen Galeriegang (Methoden) machen.</p> <p>Binnendifferenzierung: Wie in der Rubrik <i>Schon fertig?</i> ausgewiesen, können sich lerngewohnte TN nach demselben Muster weitere bzw. andere Sprüche ausdenken und diese aufschreiben und ggf. grafisch gestalten. AB 6-9</p>
6	CD 3.10, Erklär-Clip (K)	<p>a</p> <p>Erinnern Sie die TN noch einmal an die Telefongespräche in 1. Was war Milans Problem? (Er war nicht sicher, ob er am ersten Arbeitstag eine Krawatte anziehen soll.) Was haben ihm seine Schwestern geraten? (Mirjana: ja, Dana: nein) Erklären Sie, dass Milan nun seinen Freund Ben um seine Meinung bittet.</p> <p>Die TN lesen zunächst den Kommunikationskasten. Klären Sie unbekannte Ausdrücke im Plenum. Machen Sie deutlich, dass es sich bei <i>Ich drück' die Daumen!</i> um eine feste Redewendung handelt, die die TN als Chunk lernen müssen. Hier können Sie auch kurz fragen, welche Entsprechungen es in den Herkunftssprachen Ihrer TN gibt.</p> <p>Dann hören die TN die Sprachnachrichten zwischen den beiden Freunden und markieren im Kommunikationskasten die Sätze, die darin vorkommen.</p> <p>Extra: Zur Vertiefung können die TN den Erklär-Clip zur Kommunikation sehen. Im Film geht es um einen jungen Mann, der zu einer Party eingeladen ist und in drei Situationen Rat braucht: Zuerst weiß er nicht, was er anziehen soll; dann ist er nicht sicher, ob er eine alte Kartoffel noch für seinen Mitbring-Salat verwenden kann; und zum Schluss kann er sich nicht entscheiden, ob er überhaupt noch Lust hat, zur Party zu gehen. Er schreibt Textnachrichten an einen Freund, seine Mutter und seine Schwester, um Rat zu bekommen. Dabei sehen und hören die TN die Redemittel aus dem Kommunikationskasten in unterschiedlichen Kontexten.</p> <p>Kulturelles Lernen: Es gibt viele Situationen, in denen man jemand viel Glück/Erfolg wünschen kann, z. B. vor einer Prüfung, zu Beginn eines neuen Jobs, vor einem Umzug, beim Start eines neuen Projekts, vor einem wichtigen Sportereignis, zu Beginn einer neuen Beziehung oder vor einem wichtigen Geschäftstreffen. Gute Wünsche zeigen Unterstützung und Wertschätzung und tragen dazu bei, Freundschaften und Beziehungen zu stärken. Je nach Situation passt eher <i>Viel Glück!</i> oder <i>Viel Erfolg!</i>: <i>Viel Erfolg!</i> impliziert, dass der Ausgang von der Person selbst abhängt, bei <i>Viel Glück!</i> hängt er eher von externen Faktoren ab. Beide Ausdrücke sind auch in formellen Kontexten angemessen. <i>Ich drück' die Daumen!</i> hingegen ist umgangssprachlich und passt zu jeder Situation. Wenn Ihre TN das Thema interessant finden, können Sie auch noch weitere Ausdrücke erarbeiten, z. B. <i>Hals- und Beinbruch!</i>, <i>Toi toi toi!</i>, <i>Alles Gute!</i></p>
	Smartphone	<p>b</p> <p>Die TN schicken sich gegenseitig Sprachnachrichten. Dazu sehen sie sich in PA das Dialograster an und wählen aus den drei Situationen eine aus. Dann sprechen sie abwechselnd die Nachrichten auf. Anschließend tauschen sie die Rollen, entscheiden sich für eine andere Situation und schicken sich erneut Sprachnachrichten.</p> <p>Binnendifferenzierung: Um verschiedenen Lerntypen gerecht zu werden, können Sie es hier den TN selbst überlassen, ob sie lieber Sprachnachrichten aufnehmen oder Textnachrichten schreiben wollen.</p> <p>Tipp: Um den Austausch so authentisch wie möglich zu gestalten, können die TN mit ihren echten Smartphones arbeiten, wenn sie einverstanden sind. Ansonsten besteht aber auch die Möglichkeit, analog zu arbeiten, indem die</p>

		TN z. B. Rücken an Rücken sitzen (Sprachnachrichten) bzw. sich stumm einen Zettel hin- und herschieben (Textnachrichten). AB 10
--	--	--